

Von Manfred.

So war es Damals:

Ein Interview mit Manfred Lindemann, fast so, als wäre es heute gewesen?

Kein Pardon gegenüber geistigen Brandstiftern

Netzwerk-Chef Lindemann hält nichts von einer Auseinandersetzung mit der NPD

Gegen die NPD hilft nur klare Ausgrenzung.

Dieser Ansicht jedenfalls Manfred Lindemann, Schiffsführer des Netzwerkes Sachsen gegen rechts mit Sitz in Dippoldiswalde.

Herr Lindemann, sind die Wähler der Rechtsextremisten selbst rechtsradikal?

Das kann ich nicht beurteilen, ob diese Wähler selbst Nazis sind. Jedenfalls gibt es ein Stammwählerpotenzial, das stramm zum Wählen gegangen ist. Darüber hinaus gibt es die, die nicht gewählt haben und schließlich die Protestwähler.

Die NPD hat keine festen Strukturen im Weißeritzkreis.

Rechnen Sie mit der Gründung eines Kreisverbandes?

Das ist nahe liegend. Bei einem Ergebnis von zehn Prozent ist es durchaus möglich, dass man sich etwas einfallen lässt. Bis dato hat man gemeint, es gebe hier keine NPD-Leute oder Rechtsextreme. Nun hat man gesehen, dass wohl genügend Leute da sind.

Wo soll die Auseinandersetzung mit der NPD beginnen?

Um es klar und deutlich zu sagen: Man kann mit der NPD- mit einer Partei, die sowohl das Grundgesetz als auch die freiheitlich-demokratische Grundordnung bekämpft nicht zusammenarbeiten. Ich kann nicht mit einem, der am Heuhaufen zündelt, darüber reden, dass das Ding mal brennen könnte!

Wo findet das Szenario statt, so dass die Schüler sich untereinander werben?

Ja Schule ist aber nicht der einzige Ort, wo sich Jugendliche treffen...

So ist es. Wir haben mit einigen Auffälligkeiten zu tun, zum Beispiel mit der offenen Jugendszene am Dippoldiswalder Busbahnhof. Und wir müssen ebenfalls in die Jugendklubs reinschauen, da werden wir sicherlich einiges feststellen. Wir werden auch mit den Bürgermeistern reden.

Wie sehen Sie die Lage in Freital? Der Rathauspitze wird oft mangelnde Abgrenzung gegenüber den Reps vorgeworfen.

Im Falle der Reps muss man sich genauso abgrenzen wie bei der NPD und DVU. Der Oberbürgermeister muss Farbe bekennen.

Was können die Politiker der demokratischen Parteien unternehmen?

Politiker müssen sich um die Alltagsprobleme vor Ort kümmern.

Wenn Pferde auf die Straße kacken, muss man sich darum kümmern, dass der Schmutz beseitigt wird. Man darf nicht sagen: Das müssen andere machen.

Was wird das Netzwerk im Weißeritzkreis unternehmen?

Wir werden in Kürze alle Bürgermeister aufsuchen und mit ihnen ein Gespräch führen. Auch mit dem Landrat werden wir sprechen. Die Bekämpfung der Verfassungsfeindlichkeit ist aber eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, sie darf nicht den Parteien überlassen werden. Jeder Bürger, wir müssen es machen.